

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mit dem Fortschritt im Kavernenbau, der durch den uns zur Verfügung stehenden Bohrzug eine weitere Verstärkung erfährt, erweitert sich auch unser Bedarf an Material und an Gegenständen, die wir zur Einrichtung der Kavernen benötigen.

Vor allem brauchen wir jetzt Sturmlaternen, Getränkefäßchen und Latrinenfässer.

Dort, wo die Sprengungen und die letzten Ausarbeitungen an den Kavernen beendet sind, beginnt der Einbau der Pritschen. Die rechtzeitige und verlässliche Alarmierung der Kavernenbesetzung durch unsere Grabenposten im

Falle eines Trommelfeuers macht uns noch immer Sorge. Durch das Abschießen einer Leuchtrakete in den Raum der Reserven glauben wir nun einen weiteren Verständigungsmodus gefunden zu haben.

Die Verstärkung unserer Hauptwiderstandslinie wird durch den Einbau neuer 10.5-cm-Luftminenwerfer in den noch vorhandenen alten Ständen, etwa dreißig Schritte hinter dem linken Flügel der Hauptstellung, gewährleistet. Weiters soll dort noch je ein Gewehr der MGA. I Lt. Wetzelsberger und MGA. III Lt. Rittmannsberger als Reserve bereitgestellt werden.

## Die Verluste auf „Cimone Süd“ am 26. August 1916.

### T o t :

1. Komp. **Gruber Anton**, Einj.-Frw. Zgsf.  
Wien

3. Komp. **Rothuber Barth.**, Ldstm.  
Polling, Braunau, O.-Ö.

## Montag, den 27. August 1916.

### Das I. Baon auf „Cimone Süd“

Der Dienst ist in der Stellung auf „Cimone Süd“ turnusmäßig eingerichtet. An der Besetzung der Feldwachenstellung und des Verbindungsgrabens teilen sich die vier Züge der jeweils als Vorposten bestimmten Kompagnien. Nach vier Tagen gelangen diese in die Hauptstellung, um nach eben solanger Zeit die Stellung als Baonsreserve zu beziehen. Dann beginnt der Reigen wieder von vorne.

Heute ist Lt. R o p p e r Kommandant der Feldwache. Sie hat eine unruhige Nacht hinter sich. Es mag etwa 1 Uhr früh gewesen sein, als unsere vordersten Posten, durch leises Geräusch aufmerksam gemacht, sechs bis acht Italiener beobachten, die sich aus ihrer Stellung bis auf fünfzehn Schritte heranschleichen. Inf. H a u s e r, der die Feinde zuerst bemerkte, eröffnet sogleich das Feuer, das dieselben mit einem Hagel von Handgranaten erwiderten, die aber der Dunkelheit wegen weit über das Ziel hinausgeschleudert wurden. Unser sofort einsetzendes Hand-

granatenfeuer zwingt den Gegner zur raschen Umkehr. Diesen Augenblick benützen wir, um die mitgebrachten Stacheldrahtelemente schnell auseinanderzuziehen und vor die Sandsackbrustwehr zu werfen. Kpl. G a r n e i e r steigt zweimal hinaus, um die Eisenstäbe in der Erde zu befestigen. Aber es war auch höchste Zeit. Das unvermeidliche Arbeitsgeräusch hat die Aufmerksamkeit der Italiener erregt. Leuchtraketen steigen hoch. Sie tauchen die Gegend in ein Meer von Helligkeit. Und nun setzt ein Infanterie- und Maschinengewehrfeuer, Hand- und Gewehrgranatenfeuer ein, das uns zwingt, jede Gegenwehr einzustellen und, hinter den Sandsackmauern kauend, das Ende dieses Feuerüberfalles abzuwarten.

Der Vormittag vergeht in verhältnismäßiger Ruhe. Die Italiener sind damit beschäftigt, unter Benützung besonders großer Säcke Mauern mit Schußscharten aufzuführen. Ein italienischer Offizier, der diese Arbeiten scheinbar leitet,